

15.5.11

Sehr geehrter, lieber Herr Walker,

der große Gala-Abend ist schon fast zwei Wochen her. Ein beeindruckendes Erlebnis. Die Kinder waren mächtig stolz, nicht nur, weil sie die Prüfung bestanden hatten, sondern auch, weil sie den Eltern ihr Können vorführen konnten. Ein besonderes Erlebnis für sie war, mit einem Elternteil zu tanzen. („Das hab ich ja noch nie gemacht, ich hab richtig geschwitzt vor Aufregung.“ O-Tou Randy-Lee). Auch die Eltern waren von ihren Kindern beeindruckt und spürten wohl, dass die Kindheit langsam zu Ende geht und der Weg ins Erwachsenenwerden beginnt. Da mögen sich wohl Freude und Wehmut die Waage schlagen haben.

Auch der Alltag hat sich verändert. „Keine“ Klasse war zwar schon immer überwiegend höflich und respektvoll, durch das Tanzende Klassenzimmer hat sich das verstärkt, gefestigt und stärker im Bewusstsein verankert. Nun gibt es zwar keine realen „Kwigge-Tales“ mehr, dafür „ideelle“. D.h. in bestimmten Situationen ist die Bemerkung „das wäre einem dicken Kwigge-Tale wert“ für die Kinder auch Lob und Ansporn.

Der Nutzen, die tiefe Wirkung Ihrer Arbeit kommt nicht heute, nicht morgen oder nächste Woche, sondern erst im Laufe des Lebens der Kinder zum Tragen. Aber sie wird ihre Wirkung haben, davon bin ich tiefst überzeugt. Schade, dass Sie das nicht

leibhaftig erleben dürfen, vielleicht nur in dankbaren Gedanken des jüngeren Leibes, die Sie auf irgendeine Weise erreichen werden.

Bei uns gibt es schon Auswirkungen:

Zuweilen kommen von den Kindern Bemerkungen über Mitschüler an der Schule: „Die sollten auch mal am Tausenden Klassensommer teilnehmen, dann wüssten sie, wie man sich in dieser Situation gut benimmt und dann würden sie sich auch besser fühlen.“ (O-Ton Yvonne). Ein Erfolg?!

Im Kollegium werden die höflich prüfenden 5. Klassen, die auch die Tür aufhalten, mit Freude wahrgenommen („da steigt die Stimmung gleich um einige Grade“).

Natürlich erzählte ich das den Kindern – ein ideeller Knigge-Taler für jeden – sie freuten sich sehr darüber, dass ihr Bemühen wahrgenommen wird.

Ich habe festgestellt, dass die Kinder durch Ihre Arbeit ein ganzes Stück reifer und selbstsicherer geworden sind.

Der respektvolle Umgang untereinander ist besser geworden, muss aber zeitweise auch eingefordert werden.

Doch oft genügt der Hinweis: „bei Herrn Walker hast Du es aber anders gelernt“, und die Bemerkung wird anders formuliert oder das Verhalten diskutiert.

Das ist auch für mich entlastend und für das Schullehrer Verhältnis. Dem Werte, Maßstäbe, die ein

von außen kommendes jüngerer Mann - der zudem noch so bewundernswert fauzt - vermittelt, haben natürlich viel mehr Gewicht als das, was Lehrkräfte oder Eltern sagen.

Um die langen Ausführungen in einem Satz an fassen: Ihre Arbeit gehört an dem, was „nachhaltiges Lernen“ genannt wird.

Deshalb wünsche ich möglichst vielen Klassen die Erfahrungen des „Tausenden Klassenzimmers“, es ist eine sehr große Bereicherung.

Und Ihnen wünsche ich viel Freude bei dieser Arbeit, gute Begegnungen und Gottes Segen dazu.

Ganz herzlich Dank für Ihren Brief und die CD. Dr. Wirtshoft hab ich bei einem Vortrag erlebt. Das war ein durchschlagendes Aha-Erlebnis. Ihnen scheint es ähnlich ergangen zu sein, wenn Sie es für eine wichtige Publikation hatten.

Nun bleibt mir mir noch, Ihnen von Herzen zu danken für Ihre wunderbare Arbeit an und mit den Kindern. Gott möge es Ihnen lohnen. (Irdischer Lohn kann das nicht aufwiegen, was Sie bewirken).

Behalten Sie die Evangelische Schule in guter Erinnerung. Mit lieben Grüßen
Sigrid Speck